



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.103**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Mönchaltorf**
Datum 1771

[S. i-ii] [leer]

[S. 1]

Antwort von Mönchaltorf / auf die fragen / über den schul-unterricht. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es hat in dieser gemeine itzt nur eine schule, hier / im dorfe Mönchaltorf selbst. Vor kurzem war / noch eine neben-schule im Lindhof, welche ab- / gegangen, weil sich der schulmeister mit dem / sold nicht begnügen konnte. Dieser ort liegt eine / halbe stunde von hier und der weg ist rauh und / schlimm. Viele eltern daselbst schikten ihre kinder / gern nach Sulzbach, so nur eine viertel-stund / weit, aber schon ausser der gemeine liegt. Das / kann ihnen nach der schulordnung nicht bewilliget / werden. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Verwichenen jenner dieses 1771. j[ahrs] war die anzahl / der schulkinder 112. Knaben 58, mädlein 54. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die eltern nehmen sich, ungeachtet alles mah- / nens, viel freyheit heraus, beliebige ausnahmen von / dem gesetze zumachen, daß die kinder von Martini bis / zum examen die kinder [sic] fleissig schicken sollen. Unter / dem bald wahren, bald falschen vorwand, die kinder seyen / noch nicht gekleidet, machen sie aufschub bis gegen / weihnachten. Im höchsten winter entschuldigen sich die / entlegensten mit den beschwerden des wegges. Gegen / ende des hornungs und im märzen, wenn der schnee / frühe weggeht, werden die grössern kinder schon wieder / zu andern geschäften zuruckbehalten. Auch währenden / winters werden viele kinder, die am spinnrad etwas / verdienen können, 2, 3, 4 halbe und ganze tage / der woche zu hause behalten, deren zunehmen im ler- / nen dann sehr langsam geht und oft 3, 4 winter // [S. 2] nichts weiter kommen. Bey den eltern heißt es denn / doch: „Ich habe das kind schon so manchen winter ge- / schickt und es lernt nichts.“ Das geschieht nicht nur / aus dringender armuth, sonder oft auch aus eigennuz / und gewinnsucht. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Im Brand <und bey der burg> ist man willig, die kinder hieher in / die schule zu schicken, und so auch in der Weid: Sie ha- / ben eine viertel-stund weges. In der Weid schik- / ten sie die kinder lieber in die Halden zur schule, ei- / ne nebenschule von Egg, kaum eine halbe viertel- / stunde davon, es wird aber nicht bewilliget. Vom Lind- / hof ist oben no. 1 geredet worden. Im Heusberg, / eine starke stund von hier, ist es nicht zu erwehren, / daß sie die kinder in die schule zu Bertschiken schiken, / wohin sie aber auch eine halbe stunde zugehen haben. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst-kinder, männ-buben werden gleich wie / andere angehalten, die schule zubesuchen, werden auch / geschiket. Ihre meister haben aber oft viel mah- / nens vonnöthen, daß sie dieselben fleissiger schiken. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Ich fordere, daß kinder, so das fünfte jahr zuruckge- / legt haben, in die schule geschickt werden. Sind sie schwach / und ungesund, so lasse ich sie noch einen winter länger / warten. Bisdahin haben es eltern allein entschieden, wann / ihre kinder ausgeschulet seyn, und das war meistens / schon im 10. jahr. Ich bemühe mich, sie fürhin bis ins / 12. zubehalten, wenigstens so lange zur schule zu / verbinden, bis sie in einem examen förmlich losge- / sprochen werden können, wozu e. e. stillstand gern hand / bietet. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[2–3]

Den sommer über wird nur am samstag vor und / nachmittag schule gehalten, aber alles mahnens un- / geachtet so schlecht besucht, daß der schuler-lohn fast / vergebens bezahlt wird. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Oft sind nur 15, 20 oder 25, und wenns aufs höchste / kommt nie über 50 kinder in der sommer-schule. Ich // [S. 3] mache mir wenig hofnung, daß es möglich wäre, ei- / ne sommerschule für alle tage einzuführen. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Ich hätte gemeint, es sollten gar keine ferien in / der sommerschule seyn, weil sie nur an samstagen ge- / halten wird. Aber man nöthigt mich, in der ernte / zwo und im herbst eine ferie zugestatten. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winterschule nimmt auf Martini ihren an- / fang und währt bis zum examen, das gegen ende mär- / zens gehalten wird. Ferien hat es eine einzige auf den / Ustermarkt. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumselige eltern mahne ich theils selbst in haus- / besuchungen, theils schike ihnen den ehgaumer. Sind es / almosengenössige, so werden sie bedrohet, daß sie des / almosens verlustig werden sollen, wenn sie die kinder nicht / schicken. Diese mittel sind bisher hinlänglich gewesen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?*

Der hiesige schulmeister, der zugleich vorsinger und / sigrist ist, hat 70–80 fl besoldung. Das wenige feld, / so er hat, kann <er> ohne abbruch seiner amtsgeschäfte be- / stellen. Daneben treibt er nichts. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[keine Antwort]

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

An geld	10 fl	aus dem amt Rüti /	
	5	von der kirche	
	3 lb.	für die sommerschule	
	3 fl	hauszins	
	5 bzen.	schuler lohn <für> den <ganzen> winter von jedem kind. /	
An kernen	6 vtl.	von der kirche /	} als sigrist und / vorsinger. /
	2 vtl. 2 kp., item 1 vtl. 2 kpf. /		
	1 lb. 16 ß. geld /		

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Alljährlich um ostern wird es von der Kanzel verkün- / det, daß sich die eltern, denen der schullohn für ihre kin- / der zu schwer falle, bey pfarrer und stillstand gezie- / mend anmelden mögen. Da finden sich denn wohl 30 par- / theyen, für die aus dem kirchgut bezahlt wird. Eine / grosse und schwere ausgabe für das kirchengut! Es / wäre gut, sie könnte halb oder ganz dem gemein- // [S. 4] gut aufgeleget werden. Aber dieses kan seine eigenen / ausgaben käumerlich bestreiten und bleibt in seinen / rechnungen fast allemal dem sekelmeister schuldig. / Ich empfehle deswegen hiesige schule zu milder bey- / steuer aus dem schulfund. /



5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Der schulmeister hält die schule in seinem eigenen / hause, wo raum genug dazu und keine hindernis / von seinem hausgesinde ist. Ein gemein-schul- / haus wäre indeßen in vielen absichten sehr zuwünschen. / Ob e. e. stillstand in bessern zeiten zum bau eines / solchen geneigter als dermalen seyn werde, steht zu / erwarten. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Bisher ist sie samstag und sonntag abends von / 6 bis 8 uhr gehalten worden. Von allen knaben und töch- / tern, die sonst nicht mehr in die schule gehen, von 11 / bis auf zwanzig-jährige, eine anzahl für welche / die stube zu enge ist. Der rath, diese schaar in / zwo classen zu theilen, mit der einen, die nur am / samstag kommen müßte, die anfangs-gründe und nur / die leichtesten psalmen zu treiben, mit der andern die / schwerern psalmen und auch einige lieder aus Bachofen / und Schmidli (worinn bisher nichts gethan worden), und / daß diese claß nur am sonntag komme, hat bis- / her nicht statt finden wollen, weil beyde classen da- / durch um die hälfte der zeit verkürzt wären, und es / besonders die grösseren als ein recht pretendiren, / an samst- und sonntagen zu kommen. Der unterricht / ist sehr mangelhaft. Man läßt in den ersten stunden / einige mal die scalam singen, denn einige wenige / fragen vom harten und sanften gesang und vom aufschlies- / sen: Das ist die ganze theorie, die bey jedem psalm / mit 2, 3 worten wiederholt wird. Dann singen die klei- / nern einzel, jeder eine zeile, dem schulmeister in / noten-namen nach, darauf alle zusammen den psalm // [S. 5] in worten. So lernen sie endlich wohl psalmen sin- / gen par routine, aber ohne grundsätze. Eine vor- / geschriebene methode in einer hochoberkeitl[ichen] schul- / ordnung wäre sehr zu wünschen. Ohne diese autorität / bleibt jeder schulmeister bey seinem schlenker. / Es hat bisher durch bestellte aufseher können verhü- / tet werden, daß bey besuchung dieser nächtlichen schule / keine unfugen begegnen. Doch wäre gut, wenn die sing- / schule bey tags-zeit gehalten würde, wenn der schul- / meister den kleinern schon zu der zeit, da sie noch / in die lehr-schule gehen, von den gewohnten schul- / stunden wochentlich 2 bis 3 halbe stunden zu den / anfängen der musik und leichtesten psalmen widmete / (wobey voraussetze, daß die kinder angehalten würden, / in die schule zugehen bis sie das 12. jahr zuruckgele- / get haben), wenn er die grössern am sonntag gera- / de nach der kinder-lehre bis um 6 uhr kommen / liesse, und zwar das ganze jahr durch, wodurch sie / zugleich von dem herumlaufen und gewühl, womit / die sontag-abende so oft entheiliget werden, ab- / gehalten wären. Da doch die meisten jungen leüte gern / singen und besonders lieder gern singen hören, so hoffe / ich, sie wäre leicht dahin zubringen, daß sie den son- / tag-abend auf diese weise zubrachten. / Damit fiele auch weg, daß die bussen-gelder, wel- / che die aufseher ein cassiren, gegen ende des winters / in einem so genannten krähs-hahnen vertrunken / wurden, da es allemal von denen, die davon ausge- / schlossen werden, murrens und zankens giebt. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Das licht-geld wird von der kirche bezahlt / und belauft sich auf 2 fl. Dieses unkosten / wäre man durch obige abänderung enthoben. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 6] Er besitzt die zu seinem amt erforderliche geschicklich- / keit, emsigkeit, munterkeit und geduld in nicht ge- / ringem grade und steht bey der ganzen gemeine in ver- / dientem ruf eines braven schulmeisters. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Davon habe noch nichts gemerkt, wohl aber daß er / an kindern armer und reicher eltern gleichen fleiß / und gleiche treue beweist. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die stunden, die er schule hält, sind ganz und einzig / mit diesem geschäft besetzt, und bleibt ihm zu alienis / kein augenblik übrig. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Auch ausser der schule zeigt er sich als einen ver- / ständigen, ehr- und tugendliebenden mann, versieht / seinen sigrist- und vorsinger-dienst ordentlich und / gefliessen. Bisher hat er willig angenommen und befol- / get, was ihm in der methode gerathen worden. Da ich / ihm angekündiget habe, daß ihm bald ein neüer voll- / ständiger entwurf eines verbesserten schul-unterrichts / soll zugestellet werden, hat er freüde darüber be- / zeüget und versprochen, sich darnach zurichten. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Er steht in allgemeinem credit, auch weiß er sich / die zuneigung der kinder durch freündliches und liebrei- / ches betragen zuerwerben. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[1–2]

Hierüber ist <neulich> in gemeinschaftlicher berathschlagung / folgende eintheilung gemacht worden, die man sich alle / mühe geben wird, in den schulen unsers capitels einzu- / führen: /

Vormittag. /

	III. Classe / Leser /	II. Classe / Buchstabierer /	I. Classe / Abcdarii /
8–9 st.	Sagt auf, was sie a- / bend vorher in der letzten st[und] / gelernt, die ganze classe das / gleiche pensum. Der / schulmr. ruft die kinder pro- / miscue auf, jedes einen vers / zulesen. Spricht ihnen darauf / die neüe lezgen vor und erklärt / sie. //	Lernt noch die lezgen, / die ganze classe ein / gleiches pensum. //	In den ersten 2 stunden / wird dieser classe einer / aus der 3. classe, / der schon aufgesagt, zu / gegeben, ihr die buchsta- / ben zuweisen. //
[S. 7] 9–10	Lernt die aufgegebe- / ne lezge. /	Sagt auf, auf die / art wie die 3.e. /	S[iehe] o[ben]. /
10–11	Lernt auswendig. /	Repetirt das aufge- / sagte. /	Sagt auf. /

Nachmittag. /

1–2	Schreibt mit hülfe / des schulmeisters. /	Lernt die neüe / lezge. /	Wie am morgen. /
2–3	Schreibt allein nach / vorschrift. /	Sagt auf. /	
3–4	Lernt die lezge auf / morgen. Die ganz fer- / tigen lesen geschriebenes. /	Wiederholt das / aufgesagte. Die / fertigern lernen / auswendig. /	

Lehrbücher /

der I. cl[ass] namenbüchlein und lehrmeister. /

der II. zeügnußbuch und psalter. /

der III. testament, bischofzeller-schulbüchlein, geschrie- / bene sachen. /



3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Kinder von fertigem Kopf absolviren das Buchstabieren in ei- / nem Winter, schwächere brauchen zwey, auch wohl drey dazu. / So bald man gewahret, daß es ihnen leicht worden, sylben auszu- / sprechen, läßt man sie <die> einsylbigen Wörter unbuchstabirt aus- / sprechen, bald hernach auch die zweysylbigen, dann die drey- / sylbigen, und läßt sie so stufenweis zum Lesen schreiten. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Man folgt hierinn der kurzen Anleitung zum richtigen / Lesen Hr. Lud[imoderator] Zieglers, davon ein ½ dzt. Exemplare zum / Gebrauche des Schulmeisters und der Schüler für die Schu- / le immer da zubleiben angeschaffet worden. /

5. Was ist die Series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Das verbesserte Namenbüchlein aus der Zieglerischen dru- / kerey 1766 samt dem Spiel ABC, das Fragstücklein, der / Lehrmeister, die Anleitung zum richtig Buchstabieren und Lesen, / das Zeugnusbuch, das Neue Testament: Das ist die Reihe / der Lehrbücher, die sie im Lesen durchlaufen müssen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Es sind meistens alte Kauf und Schuld-Briefe, Befehl- / Scheine und d.g. Es lernen nicht alle Geschriebenes Lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Der kleine und grosse Catechismus, die Gebether, Lieder, / Psalmen und Sprüche im Bischofzeller-Schulbüchlein, da- / von unser Capitel eine neue, etwas verbesserte Auflage // [S. 8] ge- / zubesorgen entschlossen, und Osterwalds kurzen Auszug / der biblischen Geschichte beyzufügen gedenkt. Dieses sind die / Bücher zum Auswendig Lernen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Man richtet sich nach der Fähigkeit der Kinder. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Dem Schulmeister wird eingeschärft, den Kindern vor- / her zu erklären, was sie auswendig lernen, hochdeutsche Wör- / ter in unsere Landes-Sprache zu übersetzen, was er selber noch / nicht versteht sich erklären zu lassen, und daß er die Kinder / anhalte, langsam, verständlich und wohl abgesetzt auf<zu>sagen. /



10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Auch dieses wird sehr empfohlen, aber ohne erwünsch- / te wirkung, die ohne zweifel darum ausbleibt, weil die / kinder so selten im rechten ton bethen und lesen hören, beson- / ders zu haus. Pfarrer und schulmeister müssen da ihr bestes / thun, ihnen oft und viel wohl vorzusprechen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekel?

Das verräth sich durch ton und mine, und besonders wenn es / ohne zwang wenig oder nichts thut. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Alle uebungen, bey denen das kind guten fortgang sieht, / gefallen ihm. Wo dieser ausbleibt oder sehr langsam ist, / erfolgt bald eckel. Durch zwang und ruthe wird ihm / nicht vorgebaut, sonder eher nachgeholfen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Das schreiben wird angefangen, wenn die kinder aus der / 2.n in die dritte klasse kommen, wenn sie im lesen zu et- / welcher fertigkeit gelangt sind. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben lernen schreiben, auch einige töchtern, / wenn es die eltern verlangen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Die fractur-schrift und zierrathen werden keinem gestat- / tet, bis er in dem nothwendigern fest ist. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auch hiezu ist das oben-erwähnte büchlein, kurze / anleitung zum richtig lesen und schreiben, sehr brauch- / bar, und soll bey allen anläsen aufgeschlagen werden. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Bisher waren die sachen, die man den kindern zuschrei- / ben gab, nicht zum besten gewählt. Unsere e. classe hat / einmüthig erkennt, daß die vorzedel künfftig von den hh[erren] / pfarrern angegeben, und solche stücke gewählt werden, die / dem kind der werth seyen, die schrift sein lebtag aufzu / behalten, und davon es im religiosen und bürgerlichen leben / gebrauch machen könne. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittage 2 stunden. //

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[S. 9] Es ist keine zeit bestimmt, wie lange ein kind in / der 1. und 2.n classe bleiben solle, sonder promovirt, / sobald es im examen zeigt, daß es gelernt habe, was / in dieser classe zulernen ist. Man unterläßt nicht / die zu loben, die hurtige schritte



nehmen, und <den> zuruk- / bleibenden zusagen, sie sollen sich besser angreifen. / Im examen legen die schreiber prob-schriften auf. / Pfarrer und stillständer censiren dieselben, die beste / wird gekrönt. Der schreiber derselben und die zwo, so / ihr am nächsten kommen, bekommen ein præmium. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

In der haupt-schule wird im rechnen nichts ge- / than. Der schulmeister wäre geneigt, in neben- / stunden unterricht darinn zugeben, wenn es schüler / gäbe.

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Keine. Ich werde mir aber alle / mühe geben, hierinn lernensbegierde zuerwecken. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die lehr-pensa werden so abgemessen, daß die / schwächern nicht überladen seyn. In den pensis me- / moriæ gibt man kleinere oder grössere auf, nach / maaß der fähigkeit. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25]

Vier oder fünf schul-cursus von win- / ter-schule und sommer-schule, die wochentlich nur ei- / nen tag gehalten wird, sind hinreichend für kinder / von der besten fähigkeit; für die von mittlerer / dürfen es sechs und sieben seyn, sie dahin zubrin- / gen, daß sie ausgelernt haben. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Das kann man von sehr wenig eltern rühmen / und viele wären auch ausser stande dazu. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Das thun wenige eltern, leyder. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Bisher ist in der hauptschule nichts in der musik / gethan worden. Man hat sich aber capitulariter ent- / schlossen es einzuführen, daß die elementa bis / zum singen der leichtesten psalmen ein theil der / schulgeschäfte werde und die so genannte sing- / schule dann nur mit grössern knaben und töchtern / in schweren psalmen und liedern gehalten werde. //

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

[S. 10] An sonntagen vor der kinder-lehre versameln sich / die kinder in der schule, viele, aber nicht alle auch von / denen, so sonst nicht mehr zur schule gehen. Da wird ein / hauptpunct repetirt und ein oder zwey kapitel gelesen. / Auch in der singschule werden psalmen im psalmbuch / gelesen. Bey diesem lesen zeigt sich nicht selten, daß / einige kinder entweder zu frühe der schule entlassen / worden oder bey hause das gelernte gar nicht üben. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Dieses oder eine besondere lehr-stund wochentlich, / die der hr. pfarrer mit diesen entlassenen kindern / hielte, wäre allerdings eines von den stücken, die / in die verbesserte schulordnung gehörten, deren mit / verlangen entgegen gesehen wird. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Faulheit, muthwillen, schwätzen, zanken, raufen, / schimpf- und schmäh-worte, schwören, lügen sind die / fehler, die bestraft werden, anfangs mit worten, / wenn sie wiederholt werden mit der ruthe. Der schul- / meister muß oft erinnert werden, daß er die schulkinder / in der kirche in guter aufsicht habe und sie da ohne / gerausch zumache in ordnung halte, die unartigen auf- / zeichne und in der schule abstrafe. Wird ein kind (wel- / ches leyder hier kein seltener fall ist) wegen diebe- / reyen angeklagt, so geht pfarrer und ein stillstän- / der in die schule, halten ihm eine straf-rede und be- / fehlen dem schulmeister es zum exempel der übr- / gen zu züchtigen. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Wo man ehr-begierde merkt, macht man fehlbare auf / die oder diese weise zu schanden. / Sind sie fühllos für das, / so muß man zu einer strafe schreiten, die sie empfinden. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Dieser unterschied wird gehörig in acht genommen / oder wo es etwa versehen wird der schulmeister er- / innert. /

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Mit der ruthen und mit zusprüchen, nach beschaffen- / heit und grad des fehlers. /



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Ueber diesen punct sind noch oft erinnerungen von- / nöthen und es fällt schwer völlig abzuheffen. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 11] In den schulbesuchen wird schulmeister und kinder / still beobachtet, was lobens oder tadelns-werthes / bemerkt wird entweder auf der stelle oder in einem / künftigen besuche erinnert; gewisse sachen werden dem / schulmeister privatim gesagt. Was man an der / methode verbessert wünscht wird ihm vorgemachet, / zuweilen wird eine ½ oder ganze stund angewandt, / den kleinen oder gröss[eren] catechismus zu analysiren. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Es wird jährlich ein examen zum beschluß der win- / terschule gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Es währt einen halben tag. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Man frägt von jedem kind, wo es angefangen habe und / wie weit es gekommen sey, läßt es denn aufsagen und probe / ablegen, ob es so weit gekommen sey, lobt die fleissigen, be- / straft die trägen, besond[ers] wenn sie öftere absenzen gemachet. / Der pfarrer examinirt allein der ordnung die kinder / der 1.n, 2.n und 3.n classe. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Sie thun auch erinnerungen, unterstützen lob und tadel, nicht / ohne eindruck auf die kinder. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden prob-schriften eingegeben, es wird bey- / des auf calligraphie und orthographie gesehen, beson- / ders in current-schrift. S[iehe] o[oben] b. 19. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Ein bischofzeller-schulbüchlein ist letzthin das præ- / mium dessen gewesen, dessen schrift zu oberst zu / gekommen. Die 2 nächsten mußten mit papeir und fe- / dern vorlieb nehmen. Vorher waren gar keine / præmia üblich. Wenn sich das kirchengut aufnet, / welches man sich angelegen seyn laßt, so sollen die / besten kinder aller 3 klassen præmia erhalten. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Das almosen-amt giebt 5 testamente, 10 zeug- / nussen, 5 psalter, 4 psalmbücher, 20 lehrmeister. / Anfangs der winter-schule wird in schulbesuchen / nachgeforschet,



welche von den armen kindern sol- / che bücher vonnöthen haben, und ihnen nach und nach ausge- / theilt. Die anschaffung des verbesserten Ziegler- // [S. 12] schen abc büchleins, der anleitung zum richtig- / lesen und des bischofzeller-büchleins besorgt der / pfarrer. Die wohlhabenden bezahlens, für die an- / dern wird theils aus dem säkli- gut, theils aus / einer privat-cassa bezahlt. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Siehe oben <A.> d. 1.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Ich besuche sie 1 oder 2 male / des winters.

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Erinnerungen, wie die singschule besser / einzurichten, verfangen wenig, weil es schon lange der / brauch gewesen, sie so zuhalten, wie man sie halt. Ohne / neüe hochoberkeit[iche] verordnung wird es nicht besser. / Vermahnungen, daß sie sich auf dem weg stille und ehr- / bar aufführen, drauungen gegen die, so unfugen treiben, / kann man nicht genug wiederholen. Ich beziehe mich / wieder auf oben A. d. 1. angemerkt.

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Im lesen bringen sie es zu einer zimlichen fertigkeit, / aber viele verlieren sie wieder, unterlassen die ue- / bung und bestehen, wenn sie sich zur ersten communion / melden, so schlecht, daß man ihnen mit suspension draüen / und, wanns nicht hilft, wirklich suspendiren muß. Oft / lassen sie sich auch durch diese strafe nicht bewegen, / es wieder zu lernen. Im schreiben bringen sie es / nicht weit und die meisten verlernen, wenn sie die schu- / le verlassen haben, das wenige wieder, was sie ge- / konnt haben. Die meisten haben wenig anlaß sich / zu üben und suchen ihn nicht. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

[Gestrichen: Caspar] <Hs. Rudolf> Tobler, des kirchen-pflegers sohn, von / 11 jahren, eines wohlhabenden, verständigen und hausli- / chen mannes sohn, Heinrich Schlumpf, ebenfalls ei- / nes fleissigen und vernünftigen mannes sohn, von 9 jahren, / Heinrich spilmann von 10 j[ahren], knechtli bey Hans Sti- / fel im Brand, sind 3 offene, fähige köpfe, alle von / glücklichem gedächtnis. Der letzte zeigt am meisten / verstand, aber etwas schüchternes und tükisches. /



3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Der geschickten und fleissigen sind ungefehr eben so // [S. 13] viel als der ungeschickten und unfleissigen. Aber der / ungesitteten ist eine weit grössere zahl als derer gesitte- / ten. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Ein rohes und wildes wesen, frechheit, zügellosigkeit, / schwören, schimpfen und schelten, diebereyen, besonders in / eßwaaren, wenig achtung gegen die eltern, die sich aber / auch wenig bekümmern, solche zuverdienen. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Die, so fleissig zur schule gegangen, sind des unterrichts / in der religion fähiger als die hierinn vernachlässig- / ten, an denen wenig oder nichts auszurichten. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Hier ist nur eine. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Er nimmt die kinder der obersten classe, darunter er ei- / nen nicht ungeschikten sohn hat, zu gehülfen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Die sommerschule beweist hier allerdings an den kin- / dern, die sie am fleissigsten besuchen, den nutzen, daß sie den / sommer über nicht nur das gelernte unterhalten, sonder / wirklich einige schritte fortrücken. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nachtschulen sind eine gelegenheit und versuchung / zu unfugen und schwermereyen, die zuweilen offenbar / werden, oft aber auch verdeckt bleiben. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Mir ist kein beyspiel bekannt und wird besorg- / lich späth eines bekannt werden, wenn den landschulen / nicht ein lehrbuch verschaffet wird, das die nützlich- / sten erkenntniß-stücke für bauren enthält. /



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theürung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theürung hat weniger kind von / der schule zuruckgehalten als man besorgt. Man be- / zahlt aber den schulohn für arme kinder. Demun- / geachtet würde manches beym bael-rad behalten / werden, wenn dabey etwas zuverdienen wäre. Hin und / wieder giebt es eltern, die es wohl leiden mögen, wenn / ihre kinder gestohlne eßwaaren heimbringen, worü- / ber ein wachsam aug zuhalten ist. //

[S. 14]

[Transkript: crh/09.03.2012]